

Möglichkeiten und Formen zu fördern.

— Um die schöpferischen Fähigkeiten voll entfalten zu können, den Aufgaben der Gegenwart und Zukunft gewachsen zu sein, ist nicht nur eine tiefere Kenntnis der Natur- und technischen Wissenschaften vonnöten. In steigendem Maße beeinflusst die weltanschauliche Bildung die Entwicklung der sozialisti-

## Die Zukunft gehört dem Sozialismus

Im Prozeß der bewußten und planmäßigen Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution wird die Erkenntnis des werktätigen Menschen umfassender, tiefer und weittragender. Karl Marx betonte, „daß die Umstände eben von den Menschen verändert werden und daß der Erzieher selbst erzogen werden muß ... Das Zusammenfallen des Änderns der Umstände und der menschlichen Tätigkeit kann nur als umwälzende Praxis gefaßt und rationell verstanden werden.“<sup>7)</sup> Diese umwälzende Praxis, in der sich der werktätige Mensch unter Führung der Partei der Arbeiterklasse verändert und entwickelt, in der er die sozialistische Menschengemeinschaft formt und entfaltet, ist die Praxis der Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Es ist natürlich, daß die erfolgreiche Entwicklung des sozialistischen Weltsystems, das Erstarken der nationalen Befreiungsbewegung und der Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Staaten den Imperialismus und die modernen Revisionisten nicht ruhen lassen. Die imperialistischen Ideologen und ihre revisionistischen Verbündeten trachten danach, unter den Werkttä-

schon Persönlichkeit und der sozialistischen Menschengemeinschaft. Die wissenschaftliche Weltanschauung weist jedem Werktätigen, insbesondere jedem Wissenschaftler den Weg zur effektivsten Nutzung der wissenschaftlichen Potenzen und eröffnet zugleich den richtigen, wissenschaftlichen und parteilichen Zugang zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe.

gen der sozialistischen Länder und der jungen Nationalstaaten Zweifel und Skepsis an ihrer schöpferischen, erkennenden und gestaltenden Kraft aufkommen zu lassen. Sie stellen die wissenschaftliche Erkenntnis des sozialistischen Lebens- und Entwicklungsprozesses und die darauf beruhende organisierte und planmäßige Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in Frage.

Andererseits sind die Imperialisten bemüht, mit Hilfe der sogenannten Futurologie den Werktätigen in den kapitalistischen Ländern ein Bild der Zukunft zu suggerieren, wonach ihnen der staatsmonopolistische Kapitalismus soziale Sicherheit gewährleisten würde. Aber die bürgerlichen Wissenschaftler, „die in Form der sogenannten ‚Futurologie‘ die Gesellschaftsprognose für eine friedliche Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft nutzbar machen möchten, sind dagegen in einer sehr schwierigen Position.“<sup>\*</sup> Da sie die materialistische Dialektik negieren, können sie im besten Falle nur zu beschränkten Erkenntnissen gelangen, zum Beispiel für die Wissenschaft, das Wohnungswesen, die Bildung. Ihr größtes Hindernis aber besteht darin, daß die zur Verwirklichung dieser Prognose erforderliche politische und ökonomische

Macht in den Händen der Monopolbourgeoisie liegt, die die prognostische Arbeit für die Sicherung des Profits und ihrer Macht okkupiert; jede darüber hinausgehende Initiative wird an den Schranken der monopolkapitalistischen Produktionsverhältnisse scheitern. Für die Arbeiterklasse Westdeutschlands dagegen ist die marxistische Gesellschaftsprognose der Entwicklung des Kapitalismus eine wirksame wissenschaftliche Waffe. Sie bildet die Grundlage für die Ausarbeitung der Strategie und Taktik des Kampfes gegen das Monopol- und Finanzkapital“<sup>8)</sup>

Die Moskauer Konferenz charakterisierte den Imperialismus erneut als das Haupthindernis auf dem Weg der historisch unausbleiblichen Bewegung der Menschheit zum Triumph von Freiheit, Frieden und Demokratie. Der Sozialismus ist die einzige historische Alternative zum Imperialismus. Seine Sieghaftigkeit ist in der Praxis bewiesen.

Erich Thieler

1) Kurt Hageir, „Grundfragen des geistigen Lebens im Sozialismus“. Dietz Verlag, Berlin 1969, S. 15

2) Karl Marx/Friedrich Engels, Werke, Band 3, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 535

3) W. I. Lenin, Werke, Band 14, Dietz Verlag, Berlin 1964, S. 137 bis 138

4) Walter Ulbricht, „Die Bedeutung und die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit“, Dietz Verlag, Berlin 1968, S. 12

5) W. I. Lenin, „Entwurf eines Planes wissenschaftlich-technischer Arbeiten“, Werke, Band 27, S. 312 bis 313 oder Ausgewählte Werke, Band 2, S. 775-776

6) vgl. W. I. Lenin, „Über den einheitlichen Wirtschaftsplan“, Werke, Band 32 oder Ausgewählte Werke, Band 3, S. 629-637

7) Karl Marx/Friedrich Engels, Werke, Band 3, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 533-534

8) Walter Ulbricht, „Die Bedeutung des Werkes ‚Das Kapital‘ von Karl Marx für die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR und den Kampf gegen das staatsmonopolistische Herrschaftssystem in Westdeutschland“, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 18